

Februar 2025



Bist du glücklich?

Diese Frage ist meist gar nicht so leicht zu beantworten. Zumindest nicht mit einem eindeutigen Ja oder Nein.

Im Jahr 2011 beschäftigte sich die UN auf Anregung Bhutans mit dem Thema Glück und seit 2012 gibt es den „Weltglückstag“, der wird am 20. März begangen. Zu diesem Tag wird alljährlich der „World Happiness Report“ erstellt. Laut diesem Report von 2024 ist Finnland das glücklichste und Afghanistan das unglücklichste Land. Was genau die Finnen zufriedener als alle anderen macht, geht aus dem Bericht nicht hervor. Die Autoren haben jedoch eine Reihe von Schlüsselfaktoren ausgemacht, die Menschen generell glücklicher machen, etwa soziale Unterstützung, Einkommen, Freiheit und die Abwesenheit von Korruption. Und dabei ist Glück nicht als andauernde Euphorie zu verstehen, sondern eher als ein „grundsätzliches Gefühl des Zufriedenseins“ mit der Welt, sich selbst, den Umständen.

Was hat das nun mit dem Monatsspruch zu tun? So wie er ausgegeben wurde, ist er nur die erste Hälfte von Vers 11 – vollständig lautet er:

„Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“ Was Luther hier mit „Wonne“ übersetzt hat, wird in vielen moderneren Übersetzungen mit „Glück“ wiedergegeben. So

heißt es in der Basisbibel: „Du zeigst mir den Weg zum Leben. Große Freude finde ich in deiner Gegenwart und Glück an deiner Seite für immer.“

Eine ganz schön steile Behauptung – ich kenne viele Menschen, die gläubig sind, aber keinesfalls immer glücklich. Und auch in den Psalmen klingen meist andere Töne an, zumindest ein gemischtes Bild: da wird sich gefreut und gejubelt und Gott gelobt, aber auch viel geweint und Unglück laut beklagt. Nicht so in Psalm 16. Dabei hatte ja auch David, dem der Psalm zugeschrieben wird, kein durch und durch leichtes und glückliches Leben.

Es gibt eine Theorie, die besagt, dass dieser Psalm eine Steleninschrift ist (aufgrund der Überschrift „Miktam“) und höchstwahrscheinlich zu einer Grabstele gehört. Ein spannender Blick auf diesen Psalm, auf diesen Vers.

Es geht also um eine Art Quintessenz, was am Ende bleibt, wichtig ist. Und in diesem Rückblick sagt der/die Betende sinngemäß: mein Leben habe ich im Vertrauen auf Gott gelebt, und das hat mein Leben erfüllt. Und auch im Angesicht des Todes weiß ich mich in Gottes Hand. Das macht „glücklich“, auch wenn manche Wegstrecke schwierig oder leidvoll war.

Es ist also ein rückblickendes Urvertrauen. Ich stelle mir vor, dass alle, die diese Inschrift lesen davon inspiriert und eingeladen werden sollen: Wagt dieses Gottvertrauen!

Und sie ist ja berechtigt, die Frage nach einem erfüllten, glücklichen Leben. Umstände, die Menschen das Lebensglück rauben können, werden in der Bibel beklagt und angeklagt, zum Beispiel wenn Menschen unter ungerechten Strukturen leiden, ausgebeutet werden. Wenn Kriege toben, die Menschen ihrer Lebensgrundlagen berauben. In diesem Blickwinkel ist es sinnvoll mit der UN zu fragen: Was sorgt dafür, dass Menschen glücklich und zufrieden leben können, und was können wir dafür tun, damit das möglich ist?

Eine interessante, eine wichtige Frage, auch und gerade für uns als Gemeinde: was tragen wir dazu bei, dass Menschen glücklicher werden können? Nicole Witzemann

Gemeindetag 500 Jahre Täuferbewegung mit der EFG Bethel

2025 ist für die täuferischen Kirchen und Gemeinden ein besonderes Jahr – wir begehen 500 Jahre Täuferbewegung. Dies haben wir zum Anlaß genommen, einen gemeinsamen Gemeindetag zu planen. Wir: das sind unsere baptistische Nachbargemeinde, die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bethel und die Berliner Mennoniten-Gemeinde.

Der Tag findet statt in den Räumen der EFG Bethel, in der Schillerstr. 26 in Lichterfelde – 10 min Fußweg vom Menno-Heim. Hier eine Übersicht über das Programm:

10:30 Uhr Gottesdienst (KEIN GOTTESDIENST IM MENNO-HEIM), Predigt: Dr. Andreas Liese und Bernhard Thiessen

12:00 Uhr gemeinsames Mittagessen

13:00 Uhr Einführung in die Ausstellung „500 Jahre Täuferbewegung“

14:00 Uhr Podiumsdiskussion „Zur Freiheit berufen“

Ende gegen 15:00 Uhr.

Für das gemeinsame Mittagessen benötigen wir noch Beiträge für das Buffet, am besten Speisen, die man von der Hand essen kann – „Fingerfood“. Wer etwas beitragen kann, melde sich bei Nicole Witzemann.

Termine Gesprächskreis nach dem Gottesdienst

Der Gesprächskreis nach dem Gottesdienst (ca.12:00 Uhr – 13:00 Uhr) trifft sich bis zur Sommerpause an folgenden Sonntagen:

09. März; 11. Mai; 06. Juli.

Eine herzliche Einladung dabei zu sein. Themenwünsche/-ideen werden gerne aufgenommen. Bei Rückfragen, Ideen, etc. gerne an Nicole Witzemann wenden.

Abwesenheiten

Vom 03. – 14.02.2025 ist Nicole Witzemann zur Fortbildung.

„wunderbar geschaffen“! – Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden.

Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und -sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit *Kia orana* grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer - ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des (Süd-)pazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen?

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, den 7. März 2025 den Weltgebetstag in der Dorfkirche Alt-Schöneberg, Hauptstr. 47 in 10827 Berlin gemeinsam mit uns zu feiern. Wir beginnen um 17.00 Uhr mit der Vorstellung der Cookinseln und einem kleinen Imbiss und fahren um 19.00 Uhr mit dem Gottesdienst fort.

Uta Scholian für das ökum. WGT-Team



Neues aus dem Mennonitischen Friedenszentrum Berlin



Der Beirat des Mennonitischen Friedenszentrums Berlin (MFB) freut sich sehr, die neue Leiterin des MFB vorzustellen! Genauer gesagt stellt Ronel Meylahn sich selbst vor in dem folgenden Brief:

Liebe Schwestern und Brüder,

herzlich grüße ich Sie und freue mich, mich Ihnen vorstellen zu dürfen. Ich komme aus Südafrika, wo ich 26 Jahre lang Pfarrerin und Teil einer Kirche und Gemeinde war, die immer nach neuen Wegen gesucht hat, um für das wunderschöne Land mit seinen lachenden, offenen und tanzenden Menschen, aber auch für das zerrissene Land, das von den Narben der Apartheid, von Hass und Wut, Gewalt und Rassenkonflikten geprägt ist, Zeichen des Friedens und der Versöhnung zu setzen. In der Nachfolge Christi, inspiriert von Nelson Mandela und Desmond Tutu, haben wir immer wieder versucht, dort, wo wir konnten, Mauern abzureißen, Brücken zu bauen, Hände zu reichen, Wunden zu verbinden und gemeinsam von einem neuen Land zu träumen.



Seit drei Jahren wohne ich mit meiner Familie in Dresden, und es ist mir jetzt eine große Freude und Berufung, diese Aufgabe zu übernehmen und Teil einer Gemeinschaft zu werden, die sich aktiv für Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung einsetzt.

Mit Zuversicht und großer Vorfreude blicke ich auf die Begegnungen und die Zusammenarbeit mit Ihnen, den Gemeinden und allen, die das Anliegen des Friedens teilen. Ich bin überzeugt, dass wir – gestärkt durch unseren Glauben und inspiriert von Jesu Vorbild – gemeinsam Zeichen des Friedens entdecken und davon Zeugnis geben können.

Diese Aufgabe bedeutet für mich nicht nur Verantwortung, sondern auch eine wertvolle Chance, von Ihnen zu lernen und mit Ihnen unterwegs zu sein. Es ist mein Wunsch, Ihre Erfahrungen, Anliegen und Hoffnungen kennenzulernen und gemeinsam Wege zu finden, wie wir den Auftrag des Friedens in Wort und Tat umsetzen können.

Jetzt am Anfang des Jahres ruft der Monatsspruch für Januar 2025 erneut die Liebe und die Suche nach Frieden in uns wach: „Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!“ Gerade in diesem Jahr wirkt diese Stimme der Liebe und des Friedens leise, fast realitätsfremd angesichts der vielen Nachrichten über Unruhe, Kriege und Gewalt. „Es ist Unsinn – sagt die Vernunft... Es ist Unglück – sagt die Berechnung. Es ist nichts als Schmerz – sagt die Angst. Es ist aussichtslos – sagt die Einsicht... Es ist lächerlich – sagt der Stolz. Es ist leichtsinnig – sagt die Vorsicht. Es ist unmöglich – sagt die Erfahrung...“ (Erich Fried).

Jesus aber würde sagen: Es ist der Weg der Liebe - der einzige Weg. Mein Weg. Und Paulus würde sagen: Es ist der Glaube. Es ist die Liebe. Es ist die Hoffnung. Und vor allem: Es ist der Auferstandene, der uns glauben, lieben und hoffen lässt!

Angesichts der vor uns liegenden Herausforderungen bin ich zuversichtlich, dass wir – getragen von Gottes Liebe – Zeichen der Liebe, des Friedens und der Hoffnung setzen können.

Schon jetzt danke ich Ihnen für das Vertrauen und die Offenheit, mit der Sie mich willkommen heißen. Zögern Sie bitte nicht, mich zu kontaktieren, wenn Sie Fragen, Anregungen oder Anliegen haben. Ich freue mich darauf, Sie bald persönlich kennenzulernen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ronel Meylahn

Ronel Meylahn ist im MFB unter ronel.meylahn@menno-friedenszentrum.de zu erreichen. Die telefonische Erreichbarkeit wird in den nächsten Tagen kommuniziert. Der Vorstand der VDM und das MFB laden Gemeinden und Interessierte ein, die neue Leiterin in ihrem Dienst zu unterstützen und den Austausch mit ihr zu suchen.

Auch Geke van Vliet wird das MFB-Team ab dem 1. März 2025 verstärken. Sie übernimmt eine Stelle mit 25 Prozent Stellenanteil im MFB sowie eine weitere 25-Prozent-Stelle als theologische Beraterin der Mennonitischen Jugend Norddeutschland (MJN).

Im Februar

Aufgeschlossen sein,
ein Lächeln wagen
für Menschen, die anders sind
als du selbst.

Den Argwohn beiseitelassen,
neugierig bleiben,
die Tür öffnen,
gespannt, wer da klopft.

Hände reichen,
spüren, wie das
zunächst fremde Gesicht
immer vertrauter wird.



Ich wünsche dir das Glück,
freund:innenselig zu sein.



TINA WILLMS

MJN IM FEBRUAR

MENNOTREFF HAMBURG

Der Mennotreff in Hamburg findet in Kooperation mit der Gemeinde Hamburg und dem Kinder- und Jugendweltgebetstag statt. Am Nachmittag wird es in der Gemeinde Workshops geben, unter anderem Cocktails mixen, Fischcollagen basteln, Besuch der Ausstellung Maoris im MARK, Spiegelfliesen gestalten und Tattoos und Blumenarrangement. Das Ganze wird thematisch als Reise zu den Cook-Inseln gestaltet, um die es beim diesjährigen Kinder- und Jugendweltgebetstag geht.

 7. bis 9. März  ab 13 Jahren


 Mennonitengemeinde zu Hamburg & Altona  10 €





NEW!

MIA-TREFF KREFELD

Was bedeutet es, MIA (= ehrenamtliche Mitarbeitende) bei der MJN zu sein? Welche Aufgaben und Pflichten habe ich und was ist es für ein Privileg Kinder und Teens auf ihrem Glaubens- und Lebensweg begleiten zu dürfen? Damit und vielem mehr - sowie auch mit spaßigen, musischen und kreativen Aktivitäten wollen wir uns auf dem MIA-Wochenende beschäftigen. Sei dabei, egal ob du schon MIA bist oder mal einer werden willst!

 21. bis 23. Februar

 Mennonitengemeinde Krefeld  10 €

JAHRESPROSPEKT 2025

Was bietet die MJN 2025 an? Neben unserer Osterfreizeit (Kinder und Teens) und unserer Sommerfreizeiten für Teens und Jugendliche sowie den MennoTreffs auch noch eine ganze Menge mehr. Das findest Du in unserem Jahresprospekt. Dieses Heft ist bereits an viele Familien verschickt worden und wird auch in Gemeinden ausliegen.

Wenn Du noch keins hast und es gerne zugeschickt bekommen möchtest, melde Dich gerne unter info@mjn-mennoniten.de bei uns.

Weitere Infos: www.mjn-mennoniten.de

Du hast Fragen oder Ähnliches? Melde dich bei Noa Fechner: noa@mjn-mennoniten.de

Deine JK-Mias: Niklas Mekelburger, Eva Quiring, Dominique Muller: mias@mjn-mennoniten.de

Anmeldungen & Infos: info@mjn-mennoniten.de



Termine im Februar 2025

Die Gottesdienste finden in der Regel im Menno-Heim statt und werden online übertragen. Die Einwahldaten für die online Teilnahme – auch für andere Gemeindeveranstaltungen-sind wie folgt:

Telefonnummer für die Veranstaltungen:

0619 67819736; Sprache Deutsch: 1#;

Konferenznummer: 163 189 9056#; Gastnummer: einfach die # drücken

<https://berlinermennonitengemeinde.my.webex.com/meet/dennis.flex>

So 02.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe
So 09.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Ulrike Stobbe und Torsten Seefeldt
Mo 10.02.	19.00 Uhr	Finanzausschusssitzung -nur online -
So 16.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg.: Nicole Witzemann
Mi 19.02.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Sa 22.02.	16.00 Uhr	Treffen der Jungen Erwachsenen
So 23.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst in der EFG Bethel, Schillerstr. 26 zum Täuferjubiläum -kein Gottesdienst im Menno-Heim-
Fr 28.02. – 02.03.		VDM Frauentagung im Kloster Loccum / Rehburg

Vorschau auf März 2025

So 02.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg. Nicole Witzemann
Mi 05.03.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung

Das Monatslied für diesen Monat ist die Nr. 157 „Nimm mich an so wie ich bin“.

Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat für das Mennonitische Friedenszentrum Berlin und am 23.02. für die Tafel am Ostbahnhof.

Konto für Beiträge, Spenden und Kollekten:

Berliner Mennoniten-Gemeinde

IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100